

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 10

Artikel: Frau und Demokratie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen Häusern. Der Sprache wegen gibt man in England allerdings den französischen Schweizerinnen immer noch den Vorzug.

In Italien, wenn auch ohne grosse Gehaltsvergütung, finden gelegentlich Erzieherinnen recht gute Aufnahme. Nach Turin, Mailand, Bologna, Venedig und Rom glückten uns dieses Jahr einige Vermittlungen.

Auch in entferntere Länder, nach Schweden und Ägypten, konnten wir einigen Lehrerinnen zu einer Stellung in schweizerischen, französischen oder englischen Familien verhelfen.

Vor allem aber waren es geübte Kinderpflegerinnen, die zur sorgfältigen Pflege von Kleinkindern in das ferne Ausland gesucht wurden, u. a. nach dem Balkan, nach Indien in eine englische Familie und kürzlich nach Venezuela.

Im Dezember überraschte uns der Besuch einer Schweizer Erzieherin, die durch unser Bureau in einer brasilianischen Familie in São Paulo 12 Jahre tätig war. Die Erzieherin konnte nur Gutes von der Aufnahme in der Familie erzählen. Sie hat die Kinder erzogen, bis sie erwachsen waren.

Ferner amte eine Basler Hauswirtschaftslehrerin bald 15 Jahre auf dem Wallenstadterberg, was gewiss anerkennenswert ist. Mehrere Erzieherinnen sind schon einige Jahre in den gleichen Stellen in Frankreich tätig. Eine Schweizerin muss nun leider der spanischen Unruhen wegen ihre schöne Stelle in den Pyrenäen verlassen, wird jedoch durch uns einen neuen Wirkungskreis in Paris finden.

Nun möchte ich noch meinen Helferinnen bestens danken.

Ins neue Jahr wünsche ich auch allen, nah und fern, frohen Mut, gute Zuversicht und festes Gottvertrauen in ihren trüben und hellen Tagen.

Anna Reese.

Frau und Demokratie

Zu der auf Sonntag, den 6. Februar, nach Biel einberufenen Versammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie waren zahlreiche Delegierte grosser schweizerischer Frauenverbände erschienen, sowie solche kleinerer Arbeitsgruppen. Die Versammlung wurde geleitet durch Fr. Maria Fierz, Zürich.

Herr Dr. Weilenmann, Sekretär der Volkshochschule in Zürich, sprach über das Thema « Die Schweiz in den Strömungen Europas ». In seinen Ausführungen legte der Referent den Unterschied klar zwischen saturierten Staaten und jungen Staaten, zeigte die Verschiedenheit der Staatsidee dort und hier und zog den Schluss, welche Bedeutung einem Staate wie der Schweiz zukomme, bei dessen Volk weder Einheit der Sprache, noch der Weltanschauung oder Partei als feste Basis für den Zusammenhalt vorhanden sei. Die Möglichkeit für dessen Fortbestand beruhe darauf, dass all diese Verschiedenheiten als solche vom Staat anerkannt und geduldet seien, und dass dennoch der einzige Wille der verschiedenen Sprachgruppen und Parteien vorhanden sei, diesem Lande anzugehören und es im Notfall nach aussen zu verteidigen. Die Frage der Organisation der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft « Frau und Demokratie » wurde in längerer Aussprache erörtert. Die Versammlung kam zu dem Schluss, dass sie wie bisher Studiengruppe für Fragen politischen Charakters sein soll, die gegebenenfalls auch als Aktionsgemeinschaft auftreten könne.

Das Thema « Staat und Jugend – Erziehung für die Demokratie » wurde in sogenannten round-table conferences behandelt. Unter Leitung einer Tischpräsidentin wurde auf Grund der für die einzelnen Gruppen aufgestellten Thesen zu folgenden Fragen Stellung genommen:

1. Was kann die Familie beitragen zur staatsbürgerlichen Erziehung?
2. Was kann die Schule beitragen zur staatsbürgerlichen Erziehung?
3. Was können die Jugendorganisationen beitragen zur staatsbürgerlichen Erziehung?
4. Unsere Stellung zum militärischen Vorunterricht.

Die Zusammenfassungen zeigten, wie ernst und eingehend diskutiert worden war.

Wir hoffen, die Ergebnisse der Besprechung über die Frage: Was kann die Schule beitragen zur staatsbürgerlichen Erziehung, in der « Lehrerinnen-Zeitung » in ausführlicherer Weise wiedergeben zu können.

Mitteilungen und Nachrichten

Tagung der Berner Frauen zu Stadt und Land im Grossratssaal in Bern, Freitag, den 25. Februar 1938. Eintritt Fr. 1.—.

Programm:

- 10.00 Begrüssung durch Herrn Regierungspräsident Joss.
10.30 Beginn der Referate: « Gegenwartaufgaben der Frau. » Referentin: Dr. A. L. Grüter. – « Entwicklungshemmungen beim schulpflichtigen Mädchen. » Referent: Dr. med P. Lauener, Schularzt der Stadt Bern.
12.30 Gemeinsames Mittagessen zu Fr. 1.50.
14.00 « Zur Frage eines Arbeitsdienstjahres für die weibliche Jugend. » Referentin: Rosa Neuenschwander, Berufsberaterin.

Nach den Referaten allgemeine Aussprache. Zum zahlreichen Besuch der Tagung, welche der Beleuchtung wichtiger Fragen dienen soll, laden ein

Der Bernische Frauenbund. Der Verband bernischer Landfrauenvereine.

Jahresprogramm 1938. Casoja, Lenzerheide-See. 26. März: Schluss des Winterkurses. – 31. März bis 9. April: Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen. – *19. April: Beginn der Arbeitsgemeinschaft im Ferienhaus. Dauer 3 Monate. – *19. April bis 17. September: Sommerkurs. – 22. September bis 1. Oktober: Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen. – *8.–16. Oktober: Singwoche, geleitet von Alfred und Klara Stern, Zürich. – *31. Oktober: Beginn des Winterkurses.

Während der Sommerferien finden folgende Sonderwochen statt: Botanikwoche, geleitet von Frl. Dr. Stamm (10.–16. Juli). – *Kunstwoche, geleitet von Herrn Fischer, Bildhauer, Zürich (31. Juli bis 6. August). – *Voraussichtlich wird vom 10.–23. Juli wieder eine Ferienwoche für Mädchen von 12 Jahren an durchgeführt.

Für diese mit * bezeichneten Kurse und Wochen sind in Casoja, Lenzerheide-See, Sonderprospekte zu beziehen.

Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich 2. In einer kürzlich erschienenen Schrift: « Le Droit au Travail de la Femme mariée » hat es Lydia Morel unternommen, das Problem des Rechtes der verheirateten Frau auf Arbeit einer grundsätzlichen Erörterung zu unterziehen.